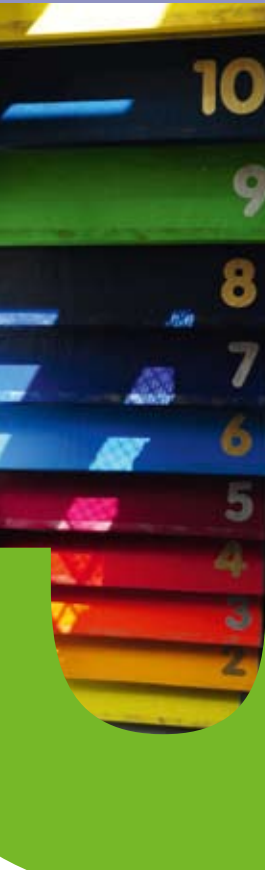




BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



JOKI-SPECIAL

2-11

Inhalt

HPT

Die Kommunikationshelferin Lotte	04
Lottes Lebenslauf	05
Enterview mit Susanne Bruninger	06
Lotte auf Entdeckungsreise	08
Bewegtes Lernen	10
Zivildienst	12
Das Jahr der Jubiläen	14

HPH

Gruppe 1 im Südtirol	16
Die Akrobaten der Lüfte	18
Ein Flohmarkt mit Folgen	19
Fasching 2011	20
Da werden Märchen wahr ...	22
Ein Film wird produziert	23
Interview mit Herrn Grieshammer	24
Kletterteam JOKI	26
Unser Rottmooser Kirchenfenster	27
Gruppe 6 in Kroatien	28
Die AW7 stellt sich vor	31
Das HPH-Team	32

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Blad 'l-Leser,

in dieser Ausgabe wollen wir wieder einmal den Fokus auf bestimmte Einrichtungen unseres Verbandes richten. Sie wissen ja, auf diese Weise sollen alle Häuser des BLWG nacheinander die Möglichkeit bekommen, sich besonders ausführlich bei Ihnen vorzustellen.

Heute geht 's um die kleinsten und jüngsten Klienten unseres Vereins – die Kids der Heilpädagogischen Tagesstätte und des Heilpädagogischen Wohnheims in Johanneskirchen:

„In Joki ist immer was los...“ und interessante und „bunte“ G 'schichten gibt 's vom Schulzentrum im Münchner Nordosten jede Menge zu erzählen...

In Joki werden nicht nur unsere „Kleinsten“ betreut, sondern dort sind auch die jüngsten Mitarbeiter des BLWG tätig...(gewesen) – unsere ZIVIS, die die pädagogische Arbeit in vielen unserer Häuser über Jahrzehnte bereichert haben und nun, per Beschluss des „Freiherrn von und zu“ einfach abgeschafft und wegrationalisiert wurden (schnief...!).

So sehr wir den Kriegsdienstverweigerern aber auch nachtrauern,- es zeichnet sich schon wieder ein kleines Licht am Horizont ab, denn kürzlich haben sich die ersten BUFDIS (BundesFreiwilligenDienst 'ler) bei uns beworben!

Ach übrigens,- haben Sie unsere neue Kapelle in Rottmoos schon mal besucht? Das bunte Glasfenster, das Sie dort bestaunen können, ist nicht etwa von Chagall, sondern von Kindern aus Joki gestaltet worden. Wieder ein Beweis dafür, dass die BLWG-Häuser alle zusammengehören und auch Brücken zwischen Alt und Jung bauen!

Bald bekommt die Großfamilie in Johanneskirchen noch einmal „Zuwachs“, - ab Januar 2012 werden wir dort die Gehörlosenschule herzlich willkommen heißen,- wir freuen uns schon auf Euch!!!

Euer Geschäftsführungsteam
Elke Mirus und Günther Blank



JOKI-SPECIAL

Im nordöstlichsten Eck von München, nämlich in Johanneskirchen oder abgekürzt Joki, gibt es ein riesiges Schulzentrum mit drei verschiedenen Schulen: das Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören, die Anni-Braun-Schule zur Sprachförderung und voraussichtlich ab Dezember 2011 die Gehörlosenschule.

Nach Unterrichtsende wird ein großer Teil der Schulkinder in der Heilpädagogischen Tagesstätte betreut. Zudem gibt es viele Kinder, die im Heilpädagogischen Heim wohnen.

Wir freuen uns sehr über die neueste Ausgabe des BLWG-Bladls mit dem Titel „Joki-Special“. ...und was sich dahinter verbirgt, entdecken Sie beim Weiterblättern. (Überraschung ☺)

„Ich würd‘ mal sagen, da ist ordentlich was los in Joki!“

Vielen Dank an alle, die das Bladl so toll mit Inhalt gefüllt haben.
Heike Surof, Susanne Brunniger

Die Kommunikationshelferin

LOTTE

in der HPT Johanneskirchen

JEDES JAHR findet in Johanneskirchen, für die Mitarbeiter der HPT, eine hausinterne Fortbildung statt.

Vor einiger Zeit ist „Kommunikation im Team“, das Thema gewesen.

Problem war, dass immer wieder durch Zwischengespräche und durcheinander reden, Ideen übersehen und abgewürgt wurden, aber auch einzelne, wichtig Informationen gingen verloren.

Der damalige Referent empfahl eine Kommunikationshilfe. Ein einfacher Ton von einer Klingel o.ä. sollte unkompliziert und schnell für Ruhe sorgen.

Sehr gelegen kam uns hier die Bewerbung von LOTTE (einer Ente mit vielen Fähigkeiten)!

Durch ein sehr eindringliches Würgeräusch (ausgelöst durch einen festen Druck an ihrem Hals), sollten wir aufmerksamer gemacht werden.

Zudem bestach sie durch ihr Äußeres, was uns sofort positiv auffiel ☺ und dem einen oder anderen ein Schmunzeln ins Gesicht zauberte.

Selbstverständlich wurde sie daher umgehend eingestellt (natürlich Vollzeit und unbefristet) und ist nun schon seit einigen Jahre ein festes Teammitglied.

Das überdeutliche Geräuschgemisch aus Gackern, Schreien und Würgen sorgt schnell für Ruhe und ein netter Ententanz (nur von LOTTE!!) belohnt ein gut gelungenes Team.

Ja, so einfach kann es manchmal mit ein bisschen Humor auch gehen.

Vielen Dank Lotte

*von Sabrina Bächle,
Stephanie Jokisch, Ines Tanner*



LOTTE'S LEBENS LAUF



„am Anfang
war das Ei“

Lotte wurde gelegt
am 15.09.2009 in
einem idyllischen
Wühltischnest bei
OBI



Ihre ersten
Jahre ...

... verbrachte sie
in der Garten-
bauabteilung
zwischen vielen
Pflanzen, Zim-
merbrunnen,
viel Grillkohle
und Tontöpfen.

Ihre ersten
Worte waren:
„Bitte Storno
Kasse Zwei!“

Lotte geht zur Schule:

Lotte stellte ent(e)geistert fest, dass es auch noch viele andere Wörter gibt. Verben wie ent(e)schuldigen, ent(e)nehmen und lustige Adjektive wie ent(e)laufen, ent(e)haltsam, usw...

...anders als bei OBI.



Studium

Weiterhin interessierte sich Lotte für Sprache und absolvierte ein Studium zur Kommunikationswissenschaftlerin. Ihr Studium war geprägt von Ent(e)rtainment, Ent(e)usiasmus und sie ließ sich trotz einiger Ent(e)lausungen nie ent(e)mutigen.



ENTE GUT,
ALLES GUT!

Ent(e)gegen ihrer ersten Planung/Vorstellung Ent(e)wicklungshilfe für „kleine hässliche Enteleins“ (jeder kennt die Geschichte) zu leisten, ent(e)schied sie sich für eine Anstellung in der HPT Johanniskirchen.

Hier ist sie zuständig für das Einhalten von Kommunikationsregeln im Team.

Somit sorgt sie ent(e)lich für Ruhe und Ordnung ☺ !

ENTER

VIEW

mit Susanne Brunniger



1. Ent(e)schuldigung, darf ich ein Interview mit Ihnen führen?

Sehr gerne, Frau Charlotte! Ein Interview aus Entensicht(, also „view“) finde ich sehr ent(e)ressant!

2. Wer sind sie denn??

Eine philosophische Frage...!!
Nachdem ich das Buch „Wer bin ich und wenn ja, wieviele?“ gelesen habe... also: Zur Zeit und hier und jetzt seit März 2010: Leiterin der HPT in Joki.

3. Und warum sind Sie nicht .gelb?

Ich glaube, ich bin noch nicht lang genug hier..., bin also noch nicht gaaanz angepasst, aber man könnte fast „gelb vor Neid“ werden, wenn man Ihren Werdegang verfolgt... (Sprachgenie, Kommunikationswissenschaftlerin...!)

4. Sind sie ent(e)scheidungsfreudig?

Nein, von unserer Ente bzw. Ihnen würde ich mich nie scheiden!
Aber ernsthaft...Ich glaube, da gehe ich einen Mittelweg. Ich wäge Entscheidungen gerne ab und nehme mir die Zeit, die ich brauche, um nach bestem Wissen

zu handeln. Wenn ich mir aber über eine Frage oder Sache klar bin, dann entscheide ich zügig.

5 ■ Sind sie mit Ihrer Ent(e)scheidung zufrieden hier zu arbeiten?

Ja, es macht großen Spaß in so einem kreativen Team zu arbeiten! Die Veränderungen der neuen Betriebsvereinbarung und Leistungsvereinbarung ent(e)zaubern mich aber manchmal schon ein wenig. Aber ähnliche Veränderungen und Kürzungen betreffen leider das gesamte soziale Arbeitsfeld.

6 ■ Sehen Sie Ent(e)faltungsmöglichkeiten in Ihrer Arbeit?

Meine Falten sind bisher leider noch nicht weniger geworden (dies zum Thema ent(e)alten☺). Ich bin ein Mensch, der neue Herausforderungen liebt. Meine Aufgaben sind sehr vielfältig, das kommt mir sehr entgegen!

7 ■ Wieso habe ich an meinem Arbeitsplatz (im Schrank!!!) keine artgerechte Ent(e)lüftungsanlage??

Ich muss mich ent(e)schuldigen, denn anfangs war mir noch nicht klar, welche

Potenziale und Bedürfnisse Sie haben und wurde Ihnen wohl mit dem Platz im Schrank nicht gerecht. Ich hoffe aber, Sie verzeihen mir und geben mir hier noch ein bisschen „Anfängerrabatt“. Da Sie ja mittlerweile schon lange einen Ehrenplatz in meinem Büro haben (also schon lange nicht mehr im Schrank darben müssen), hoffe ich, Sie wieder ein bisschen versöhnt zu haben. Hoffentlich ist da nicht ein ausgewachsenes Ententrauma entstanden??!!

8 ■ Entscheiden Sie bei allen Ihren Mitarbeitern über deren Outfit oder nur bei mir??? (An dieser Stelle Danksagung von Lotte an Leitung für die Vielfalt ihrer Arbeitskleidung)

Meine gut gekleideten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich sogar dazu inspiriert! Ich fand, Sie wirkten als Ente zu ent(e)kleidet. Und nun...:Es freut mich, dass Sie auch Spaß an unserer HPT- Entenmode haben!

9 ■ Was ist Ihre Art, sich zu ent(e)spannen?

Ich esse gerne (Keine Ente! Ich mag es vegetarisch!), radle, mag jede Art von Wasser, Flohmärkte und schöne alte

Sachen, mache Yoga und liebe und pflege meinen Garten.

10 ■ Würde Ihr Ent(e)geld endlos reichen, welchen Wunsch würden Sie sich erfüllen?

Also, das würde bedeuten, keine Ent(e)scheidungen treffen zu müssen, weil alles ja endlos ausreicht und keine Ent(e)scheidung wirklich Konsequenzen hat...! Nun, da würde mir sicherlich Vieles einfallen, aber darüber würde ich gerne noch ein wenig „brüten“. Sie als Ente können mich da sicher verstehen! Ganz bestimmt würde ich mir wünschen, dass die Politik für Fragen und Ent(e)scheidungen im sozialen Feld mehr kommunikative und innovative Enten wie Sie und weniger „Sparschweinchen“ einsetzt.

Ich bin ent(e)zückt, Sie näher kennengelernt zu haben!

Liebe Frau Charlotte, die Freude war ganz auf meiner Seite!

Vielen Dank für das Interview!

Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

Berufsbildungswerk München
Förderschwerpunkt
Hören und Sprache
des Bezirk Oberbayern
Musenbergstraße 30-32
81929 München

Auflage:

800 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal und zwar im April, im Juli und im Dezember.

Redaktionsschluss für die

Ausgabe 03/2011:
10. November 2011



LOTTE

auf Ent(e)deckungsreise!!!!

WÄHREND meiner Tätigkeit als Ordnungshüter (ja, ja, so nenne ich das für mich im Schrank) bekam ich mit, dass einige Kinder zum Fasching einen Fest vorbereitet hatten und dass es einen Zirkusauftritt geben würde.

Die Gelegenheit das Ganze anzuschauen, ließ ich mir nicht entgehen und so watschelte ich an einem Freitagnachmittag aus meinem Schrank. Eine Kostüm

musste ich schnell organisieren und fand ein nicht so vorteilhaftes Teil, das lustig aussah und eine Clownnase in meiner Sammlung. Das sollte reichen.

Ich ent(e)deckte im Haus der SVE weitere Räume, die oft nicht wahrgenommen werden. Drinnen waren viele verkleidete Kinder, die durcheinander liefen, geschminkt wurden und aufgeregt etwas vom Zirkus plapperten. Ich wollte nicht auffallen und nur ein wenig beobachten,

aber eine kleine gelbe Ente fällt immer schnell auf und ich bekam von Maria (eine Pädagogin/ Dompteurin) eine Zirkuskarte.

Alles begann mit einem wunderbaren Tanz, bei dem die Kinder samt Betreuer aus ihren Gruppenräumen tanzten. An meinem Platz im „Zelt“ wartete eine kleine Packung Popcorn auf mich und die Vorstellung ging los!

Es kam eine Gruppe Artisten, die eine sehr schwierige, gefährliche Pyramide zeigte, zuerst als Dreiergruppe und am Schluss sogar zu sechst!

Danach hüpfen zwei wilde Löwen durch einen Feuerring (aus Tonpapier), anschließend folgten eine Zauberernum-

mer und zwei hübsche Seiltänzerinnen.

Das Fest und das Buffet hinterher waren auch sehr sehenswert. Das Team der Gruppe 2 (Maria, Lisa, Florian, Wiebke) hatte sich sehr viel Mühe gegeben alles so liebevoll zu gestalten.

Wochenlang haben sie nach den richtigen Zirkuskünstlern gesucht, die unterschiedlichen Nummern geübt, Kostüme geschneidert, sodass ich euch allen ein paar Eindrücke der Faschingsfeier im Haus „der Kleinen“ zeigen möchte. Viel Spaß und aufs nächste Helau!

*Lotte mit Unterstützung
von Stephanie Jokisch*





Bewegtes LERNEN



- > Bewegung fördert den Eigenantrieb bei Kindern
- > Ohne Bewegung bleibt das Lernen unvollständig
- > Mehrere Sinne werden gleichzeitig angesprochen
- > Freiarbeit führt zu Selbstverantwortung
- > Bewegung motiviert
- > Motivierte Kinder können sich besser und länger konzentrieren
- > Neugierde entwickelt sich zum Forscherdrang
- > Eigenmotivation erhöht die Merkfähigkeit

Aus einer Fortbildung heraus entwickelte sich bei uns die Idee, bewegtes Lernen auch hier im Haus umzusetzen.

In einer mehrwöchigen Aktion gestalteten wir zuerst mit den Kindern gemeinsam Buchstabentafeln. Mit den zur Verfügung gestellten Materialien haben die Kinder jeweils einen Buchstaben gestaltet, der mit Augen und Händen erfahrbar ist.

Die Tafeln kann man aufklappen und in ihnen findet man unterschiedliche Informationen zum Buchstaben, die sich die Kinder je nach Wissenstand und Interesse selbst erarbeiten können.





„Wir sollten uns noch weiter weiterentwickeln von dem Gedanken, es käme nur der Kopf in die Schule, wenn es sich doch um das ganze Kind handelt.“

(Vgl. Renate Jürgens-Pieper, *Bewegte Schule*, 1999, Vorwort S.5)

Letzten Sommer malten uns die Maler des BBW unsere bislang grauen Treppen mit Farben an und versahen sie mit Zahlen.

Über die Länge der Treppe, dem Auf- und Abhüpfen der Zahlen können die Kinder die Grundzüge der Mathematik körperlich aktiv erleben und erfassen.

Weitere Ideen werden noch verwirklicht.

*Arbeitsgruppe „Bewegtes Lernen“
HPT Johanneskirchen*



ZIVILDIENTST – eine Ära geht zu Ende ...

AB 1. JULI wird die Wehrpflicht in Deutschland und damit auch der soziale Einsatz unserer Zivildienstleistenden ausgesetzt bzw. faktisch beendet werden.

Das bedeutet für viele Einrichtungen, dass sie in Zukunft nicht mehr von Zivis unterstützt werden können.

Für viele soziale Einrichtungen, so auch für die HPT, geht damit eine Ära zu Ende.

Seit den ersten Stunden der HPT in Johanneskirchen waren sie mit dabei (Michael H. war 1990 der erste - unsere langjährige Mitarbeiterin Gabi Fietzek weiß das noch ganz genau!).

Sie haben mit ihrer tatkräftigen Mitarbeit, unverbrauchtem sozialen Engagement und mit ihrer jeweiligen Einzigartigkeit einen unschätzbaren Beitrag zur Betreuung und Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen geleistet.

Und nicht zuletzt unser Fußballtraining zu einer festen Institution etabliert.

Liebe Zivis
(insbesondere unseren momentanen Zivis Florian und Stefan):

Ein herzliches
DANKE!!

Der neue Bundesfreiwilligendienst soll den Einsatz der Zivis zukünftig ersetzen.

Wir freuen uns auf viele engagierte Menschen, die Interesse und Freude an der Arbeit mit unseren hör- und sprachbehinderten Kindern haben.

Für unsere Kinder und Jugendlichen hatten Zivis eine ganz besondere Bedeutung. Zivis waren „großer Bruder“ und Respektperson gleichermaßen.

Wir haben unsere Kinder befragt, was ihnen dazu einfällt (siehe rechte Seite).

Das Schlusswort sollen nun unsere letzten beiden Zivis haben, Florian Helgerth und Stefan Achtzehn, die uns durch ihre Verlängerung sogar volle 12 Monate einsatzfreudig unterstützt und entlastet haben:

„Am liebsten wäre ich mein Leben lang Zivi!!!“

(Stefan, Zivi in Gruppe 1, 6 und 3 hätte gern noch in den restlichen 3 Gruppen Dienst gemacht)

„Ich bleib gleich doah!“

(Florian aus Kronach, Frangge aus Überzeugung)

*Gabi Fietzek und Susanne Brunninger
für das HPT-Team*



Er macht das Fußball Training.
Er hat das Essen jeden Tag.
Sie helfen bei Arbeiten.
& Sie sind freundlich.
Sie fahren bei Ferien Freizeiten (Dunkel Tagen) mit.
Sie sind lustig.

Sie machen Spaß im Auto.
Sie ~~machen~~ lachen mit uns
Sie sehen gut aus.
Sie sind ~~Coll~~ Coll.

Die helfen wenn ^{aus} jemand krank sind.
~~Fußball~~ Fußball Trainieren.
Sie essen viele,
Sie sind Säfte.

er hilft bei den Hausaufgaben
und bast auf
- Fußball Training
- Kaffee trinken

- er ist lustig
- ist nicht so streng

Sie überreden mich was
Sie spielen mit uns
Sie gehen mit uns zu Ausflügen
Sie kommen zu uns wenn jemand krank ist.
Sie ^{helfen} machen uns bei Hausaufgaben
Sie machen mit uns Aktionen.
Sie stellen die Stühle auf.
(Die meisten hier)

* (Kristian)

* Da hat das Mädchen vollkommen Recht:
5 von 39 Zivis bei uns hießen Christian

Das Jahr der JUBILÄEN



30 JAHRE BLWG-Dienstjubiläum feierte Frau Bozica Vladimir (1. Bild/2. von rechts) mit uns hier in der HPT.

Lange Jahre (bis 2005) war sie einer der „guten Geister“ im Jugendwohnheim in der Nymphenburgerstraße. Zusammen mit Ihren Kolleginnen, Frau Verica Breidich (1. Bild/2. von links) und Frau Mara Bosnjak (1. Bild/3. von rechts), die auch schon lange beim BLWG sind und im



September und Oktober Ihr 25igstes und 35igstes Dienstjubiläum feiern, pflegt und hegt sie unsere Flure in der HPT, SVE und Verwaltung.

Marianne Langewald (1. Bild links) wirkt nun 10 Jahre im Fachdienst von HPT und HPH (Nächstes Jahr feiert sie dann mit uns Ihr 20-jähriges Dienstjubiläum beim BLWG insgesamt).



Trudi Schalkhauser (2. Bild/rechts), guter Geist des Hauses, Vorständin BLWG, stellvertretende Leitung und Psychologischer Fachdienst, war im Juni 20 Jahre beim BLWG und wird im Juli von uns gefeiert.

Euch allen herzlichen Dank für Euren Einsatz, Euer Hiersein und die Energie, die Ihr hier für unsere gemeinsamen Ziele einsetzt.



von links oben: Rita Maurer, Angelika Bien,
Angelina Gomer, Maria Schulz, Lisa Bierling,
Gabi Fietzek, Sabrina Bächle, Stefan Bergner,
Stephanie Jokisch, Trudi Schalkhaußer,
Marianne Langewald, Stephanie Kirchhof,
Norbert Schiller

von links unten: Ines Tanner, Bettina Rösele,
Susanne Bruninger, Monika Ebert

HPT

Team

15





Nur noch dreimal schlafen ...Koffer werden hergerichtet, Lieblingsober-
teile noch schnell gewaschen, bequatscht wer mit wem ins Zimmer geht...

Nur noch zweimal schlafen ...alles ist so aufregend, Musik für die Bus-
fahrt wird organisiert, neben wem sitz ich eigentlich???

Nur noch einmal schlafen ..ohjeeeee, die letzte Nacht und ich kann
NICHT einschlafen!

... SÜDTIROL, WIR KOMMEEEEN!!!

Vier unvergessliche Tage verbrachten wir, das komplette Schülerwohnheim in
Johanneskirchen plus Chef-Etage, in der Pension Sonnenhof in Südtirol.

Es wurde viel gelacht, gewandert, gestaunt, gequatscht, gesungen und gespielt...
und natürlich viel im hauseigenen Pool geplantscht!! Natürlich landeten auch
ein paar mit kompletter Kleidung im Wasser © Für heiße Duelle standen im
Keller ein Kicker und eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Täglich fanden tolle
Ausflüge statt, wie zum Beispiel eine Wanderung durch die Gilfenklamm, eine
Bergwerksführung, Eisessen in Bozen, alte Burgen erforschen und und und...
In der Früh und am Abend wurden wir dann mit kulinarischen Köstlichkeiten
verwöhnt!

Und all das, weil der BLWG 20 Jahre alt wurde! Super! Gott sei Dank kommt ja
bald das 25jährige Jubiläum ©Wo`s da wohl hingehht?????



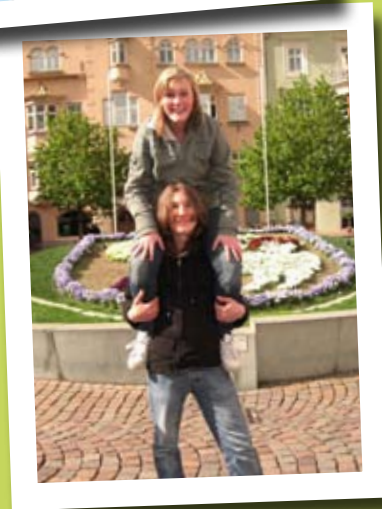
Tobi, Gruppe 5:
„Der Pool
war cool!“



Franz, Gruppe 5:
„Ich dachte es wird
gut, aber es war
noch besser!“



Maxi S., Gruppe 1:
„Allgemein war
alles supercool
und lustig!“



„fliiiiiee-
geen..“

„Saltos...“

„...einfach
so hoch
wie möglich
springen...“

„...sich
ganz leicht
fühlen...“

Das sind Cal, Baris, Claris-
sa, Janine, Angelina, Sofia,
Niki, Stefan, Gorgis, Maxi,
Trixi und viele mehr!!

Trampolinspringen macht
einfach Spaß!!!

DIE AKROBATEN DER LÜFTE AUS JOK!



WEIL DER APRIL außer unterschiedlichsten Wetterstimmungen meist nicht viel anzubieten hat, hatten wir uns überlegt, mal wieder einen Flohmarkt zu veranstalten. Da kann man nämlich nicht nur alten Krempel loswerden, sondern auch neues Taschengeld dazu verdienen. So haben also alle flohmarktbegeisterten Heimkinder Dinge aus dem Keller mitgebracht, die sie nicht mehr brauchen oder die ihre Eltern nicht rechtzeitig festhalten konnten und dekorativ vor ihrer jeweiligen Gruppe positioniert.

Einige haben auch gegen ein kleines Entgelt selbst gemachte Waffeln oder Pommes Frites angeboten und das war ziemlich toll, denn beides waren wärmende Quellen an diesem verregnet-kühlen Nachmittag. Auch sonst wanderte vom Gummiball bis zur E-Gitarre allerlei über die Ladentheke. Und wir haben festgestellt, dass die viel gerühmte Kaufkraft von Senioren absolut überbewertet wird. Denn am lockersten saß der Geldbeutel bei den unter 12jährigen. Die anderen hatten ihr Geld vermutlich schon für Handy-Prepaid-Karten ausgegeben oder für Zigaretten, die ihnen die Erzieher eh ständig wieder abnehmen und vor ihren Augen kaputtmachen. Und die wirklichen Senioren unter uns, also unsere Betreuer, hätten zwar gern und viel eingekauft, aber denen muss man immer einen besonders niedrigen Preis machen, weil ihr Gehalt so klein ist.

Letztendlich sind dann nicht alle, aber ganz viele Dinge verkauft worden und finden nun ein neues Zuhause in neuen Kellern. Und weil bei so vielen aufstrebenden Jungunternehmern vereinzelt globales soziales Bewusstsein geweckt werden konnte, kam dann auch noch eine Spendenaktion zugunsten der Ärzte ohne Grenzen e.V. zustande. Die Ärzte ohne Grenzen, die übrigens Träger des Friedensnobelpreises sind, leisten medizinische Nothilfe, wenn in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen das Leben vieler Menschen bedroht ist und wir sind stolz, ihnen 150,80 € überweisen zu können. DANKE nochmal an alle, die ein wenig von ihrem Geld hergegeben haben!

Wohnheimgruppe 4

EIN FLOHMARKT MIT FOLGEN



FASCHING 2011



DIE DIESJÄHRIGE Faschingsfeier sollte mal wieder etwas ganz Besonderes werden. Schon seit einigen Jahren hatten einige Kollegen die Idee, statt auf dem Heimgelände die Feier in der Kantine steigen zu lassen. Sicher war dieser Vorschlag nicht unumstritten, aber unsere Großbaustelle mit der Enge und dem Dreck gab heuer den Ausschlag, dieses Experiment zu starten.

Wie in jedem Jahr wurden in den Gruppen Faschingsthemen-vorschläge unter den Kindern und Jugendlichen gesammelt. Neben Vorschlägen wie Asterix & Obelix und Zirkus fand „Fasching auf dem Bauernhof“ den meisten Zuspruch.

So ging es also ans Ideen sammeln, basteln von Dekorationen und Spielen. Außerdem wurde mit Toni die Verpflegung und organisatorische Dinge, die die Kantine betreffen, in einem extra gegründeten Faschingskomitee besprochen.

Am 24. 2. war es dann so weit. Die Sprachheilschule hatte an diesem Tag ihren Wintersporttag. Die Jugendlichen aus der Schwerhörigenschule und ein großer Teil der Betreuer begannen um 14:00 Uhr mit dem Herrichten der Kantine: Die Stellwände trennten den Raum für die Disco ab. Die vorbereitete Deko wurde aufgehängt und die Musikanlage für die Disco aufgebaut. Auch stellten wir Tische und Stühle auf, damit wir ausreichend Platz zum Essen hatten.

In den Gruppen begannen die Jugendlichen - die Sprachheiler waren inzwischen auch wieder angekommen - sich zu verkleiden und zu schminken.

Mit einer leicht missglückten Polonaise zogen wir vom Heim über die Nußstrasse zur Kantine. Dort angekommen, eröffnete Heike Surof (Heimleitung) mit Bauernregeln die Feier. Dann ging's los.

Die meisten der Wintersportler waren ziemlich ausgehungert und stürmten das Buffett. So konnten die anderen Kinder schon mit den Spielen anfangen.

Diese waren ganz auf das Thema „Bauernhof“ ausgerichtet. Neben „klassischen“ Bauernhofspielen wie Sackhüpfen und Eierlauf konnte man Mais häckseln, Schweine schleudern, Kuh melken, einen Kuhschwanz zum Wedeln bringen oder Mist fahren. Für den Sieger in jeder Disziplin winkte ein kleiner Preis.

Nebenbei begannen Sonja und Katja in der Disco die Stimmung anzuheizen. Gegen 19:30 wurden die besten Kostüme prämiert. Anschließend wurden die Sieger der einzelnen Bauernhofwettkämpfe geehrt, z. B. der beste Mistfahrer zum Mistkönig gekrönt, der Sieger im Maishäckseln bekam einen goldenen Maiskolben sowie Popcorn.

Nun erreichte die Stimmung in der Disco ihren Höhepunkt. Bis 21:15 Uhr wurde ausgelassen getanzt und gefeiert.

Alle noch anwesenden Jugendlichen und Betreuer halfen tatkräftig beim Aufräumen mit. So war nach einer knappen Stunde der ganze Bauernhofmist beseitigt.





ES WAR EINMAL ein kleines blondes Mädchen. Es lebte in einem Heim in Johanneskirchen mit drei kleinen Häuschen, einem Teichlein und einem verwunschenem Wäldchen.

Sein Name war Eva.

Eva war ein gar liebes Kind. Sie war fleißig, tugendsam und gelehrig und so

Da werden Märchen wahr...

auch wohlgelitten bei allen Kindern, Erziehern und Lehrern.

Doch oft saß sie seufzend unter der Birke am Teichlein und sprach zu sich: „Oh, was soll aus mir werden. Ich bin doch schwerhörig. Weh mir, weh mir!“ Und als sie wieder einmal so saß, erhob sich plötzlich ein Rauschen im Laub der Baumkrone. Eva wurde ganz bang ums Herz. Doch da hörte sie eine Stimme säuseln: „Hab Mut, kleine Eva. Glaub an dich. Du bist hier an einem guten Ort. Von hier aus wirst Du Deinen Weg gehen. Großes wartet auf Dich!“ Und aus der einen Stimme wurden plötzlich

viele und Evas Herz hob sich, wurde beschwingt und fröhlich.

Und von da an nahm sie ihr Leben in die Hand.

Sie ging auf die Realschule, auf die FOS, studierte und wurde Sozialpädagogin.

Eines Tages, nach vielen Jahren, kam sie zurück an jenen verwunschenen Ort ihrer Kindheit. Vieles fand sie verändert. Das Wäldchen war nicht mehr. Doch viele gute Gesichter erkannte sie wieder. Da blickte nun Eva versonnen auf die Birke und das Teichlein und Eva sprach

zu sich: „Gutes ist mir hier widerfahren. Gutes will auch ich hier weitergeben.“ Und sie fand ihren Platz im Team in Joki und war glücklich. Und so stimmt sie heute mit ein in den Chor der bezaubernden, geheimnisvollen Stimmen für die Kinder in Joki: „Hab Mut! Glaub an Euch!“

Ende!

Ende? Nein ! Ein Anfang.....!!!!!!



Eva L 1989



1989



Integrationsfachdienst 2005



Joki - Kollegen 2009

Ein Film wird produziert

Jeder gute Film braucht eine Story. Unser Drehbuch muss erst geschrieben werden... aber eines ist klar: Es muss eine Leiche geben!

Die fünf teilnehmenden Kinder schreiben die Geschichte schnell. Schließlich kann es keiner erwarten vor (bzw. hinter) der Kamera zu stehen!

Aber bevor wir starten können, gibt es noch einiges zu erledigen. Tamara und Jeannine sind unsere Stylisten. Sie bringen Schminke mit, um sich hübsch zu machen. Auch der Leiche muss ein entsprechendes Aussehen verliehen werden.

Marissa und Tobias kümmern sich um die Requisiten. Franz, unser Kameramann, probiert die technischen Möglichkeiten aus. Endlich ist alles vorbereitet und es kann richtig losgehen!

Nach zwei aufregenden Drehtagen und vielen Stunden Filmbearbeitung ist ein netter Kurzfilm fertig.

Ist das der Beginn einer großen Filmkarriere?!





Interview mit Herrn

GRIESHAMMER



18.03.2011

Joki: Guten Morgen Herr Grieshammer, wie geht 's, sind alle Hühner noch da?

Grieshammer: Guten Morgen, ja freilich, die sind schon fleißig am fressen.

Joki: jetzt kennen wir uns ja schon seit langer Zeit. Wie lang ist es denn schon her, dass Sie hier im Schülerwohnheim Johanneskirchen die Zwerghühner betreuen?

Grieshammer: Ja, da muß ich mal überlegen, ich glaube schon zehn Jahre.

Joki: Ja fast, seit 2003. Da haben die Erzieher die verrückte Idee gehabt, Zwerghühner zu kaufen, um den Kindern ein bißchen die Natur nahe zu bringen. Damals erfuhren wir von einem Hühnerzüchter aus Ingolstadt, der Zwerghühner züchtet und damit viele Kindergärten und Schulen beliefert, die ein ähnliches pädagogisches Konzept haben. Er war sehr nett und schenkte uns damals fünf Hühner und einen Hahn. Es stellte sich dann heraus, dass eines der Hühner ein Hahn war. Als er ausgewachsen war, war nicht nur morgens in aller Frühe das Geschrei groß. Die krächten um die Wette.

Grieshammer: Ja, schließlich haben Sie einen Hahn weitergeben müssen. Aber wie es nun halt mal in der Natur so läuft, die Hühner legen Eier und als die ausgebrütet waren, war dann wieder ein Hahn dabei. Der Batzi.

Joki: Da war klar, wir haben ein Problem. So haben Sie das kleine Küken bei sich aufgezogen und dann in ein anderes Hühnergehege verlegt. Auch unser Hahn mußte schließlich umziehen und Sie fanden eine gute Bleibe für ihn.

Grieshammer: Ja, es war doch immer was los. Ich erinnere mich, wie kurz nach Weihnachten der Fuchs gekommen war. Als ich eines Morgens hierher kam, lagen bloß noch tote Hühner herum. War das ein Schreck. Aber ich habe mich dann wieder an den Hühnerzüchter gewandt und habe neue Hühner bekommen. Das ist uns dann im nächsten Jahr gleich wieder passiert. In Joki, man glaubt es nicht, sagen sich wirklich noch Fuchs und Has' gute Nacht. Der Fuchs braucht halt was zu fressen. Dass er dann unsere Hühner nimmt, war nicht gerade unser Wunsch.

Joki: Bis dann der Brandschutz unser Heim überfiel. Vieles sollte verändert

werden. Nicht nur unsere Fluchtwege waren freizulegen, sondern auch das kleine Hühnerhaus, welches sich an die Wohnheimwand anlehnte sollt weichen. Das war dann ein kritischer Moment und wir stellten uns die Frage, ob beim Schülerheim weiterhin ein Hühnerheim sein sollte. Aber Herr Blank, der damalige Leiter der Einrichtung, machte sich stark. Wir bekamen ein kleines Geräthaus, welches Sie dann aufbauten, zum Teil mit unserer Hilfe.

Grieshammer: Aber jetzt haben es die Hennen gut. Wir haben einen hohen Zaun gebaut. Kein Fuchs traut sich da hinein. Und wenn Ihre Kinder weiterhin regelmäßig die Hühnerstalltüre morgens öffnen und abends schließen, dürfte nicht mehr so schnell was passieren.

Joki: Was haben Sie eigentlich früher gemacht?

Grieshammer: Ich komme eigentlich aus dem Fichtegebirge. Der Vater war bei der Bundeswehr und so kamen wir dann nach München. Ich habe eine Kfz-Lehre gemacht. Später war ich dann Rettungssanitäter beim Roten Kreuz. Da habe ich viel erlebt. Als ich einen Herzinfarkt bekam, musste ich dann langsamer treten.

Ich kam in die Frührente. Da habe ich dann meine Tierliebe entdeckt. Ich interessiere mich sehr für Tiere. Meine Frau und ich haben zuhause eine Igelrettungsstation. Da ging schon so mancher Igel gestärkt in den Frühling. Einen Kuckuck hatten wir aufgepäpelt, eine Meise ohne Schwanz. Ein geretteter Fink kam später mit seinen Jungen bei uns vorbei. Wir hatten einen Specht mit Gehirnerschütterung. Einer unserer Igel hatte Dauerschnupfen. Als dann eine Igelin bei uns einzog, verliebte er sich. Da war der Schnupfen weg. Ja so geht's manchmal. Ich habe mich damals über den Zettel, der bei der Kreissparkasse hing, sehr gefreut: „Wer hat Zeit, sich in den Ferien um unsere Hühner zu kümmern?“

Joki: Als Sie damals anriefen, sagten Sie: „Ich mag Viecher“, das hatte uns überzeugt. Während wir jetzt so miteinander reden, gehen einige Hundebesitzer hier vorbei. Alle grüßen freundlich. Kennen Sie die denn alle?

Grieshammer: Ich komm ja täglich zweimal her, da begegne ich schon so manchem Spaziergänger. Ich fang dann halt das Tratschen an und die Leut' freuen sich. So kommt man ins Gespräch.

Joki: Wie viele Eier legen denn die Hühner?

Grieshammer: Ja das kommt auf die Jahreszeit an. Jetzt im Frühjahr geht's wieder los. In der Regel legt eine Henne ein Ei pro Tag. Interessant ist, dass jedes Huhn eine besondere Eiform hat. Die eine legt längliche Eier, die andere ganz runde. Dann hocken sie sich hin und brüten. Ich nehm die Eier dann aus dem Nest und leg Holzeier drunter. Es wird ja doch kein Küken draus, ohne Hahn. Irgendwann muss man dann die Hennen aus dem Nest scheuchen. Die können sich richtig an die Brütereie gewöhnen.

Joki: Herr Grieshammer, es ist immer schön, Ihnen zu begegnen. Wir hoffen, Sie bleiben gesund und haben weiterhin Freude an der Hühnerpflege.

Grieshammer: Ja wenn der Brandschutz nicht wieder was auszusetzen hat, schaue ich, dass alles gut versorgt bleibt.



KLETTERTEAM JOKI

seit März 2011 sind unsere 5 Jugendlichen aus der Gruppe 5 zum Klettern unterwegs: Zuerst wurde die Boulderwelt am Ostbahnhof besucht. Dort machte sich die Gruppe spielerisch mit dem Klettern vertraut und jeder erprobte seine Kräfte. Zwei Wochen später wagten es alle in die Vertikale: Die Jugendlichen erklimmen einen mächtigen Baum am Feringasee und klettern höhere Routen in der Kletterhalle High East. Jeder Einzelne wird herausgefordert und stößt manchmal an seine Grenzen. Bisher wird das Klettern von allen Jugendlichen als spannend und herausfordernd angesehen. Bis zum Ende des Schuljahres möchten die Jugendlichen weiterhin an dem Kletterprojekt – wir treffen uns alle 2-3 Wochen- teilnehmen. Zum Abschluss findet im Juli ein Kletterwochenende bei Bad Tölz statt. Hier werden wir versuchen die in der Halle erworbenen Kenntnisse am Naturfelsen umzusetzen. Doch Klettern im Fels ist nicht mit der Halle zu vergleichen. Spannend wird es mit Sicherheit für alle, sowohl für die Ausbilder als auch für die Jugendlichen. In der Hoffnung, dass uns Petrus gutes Wetter beschert, freuen sich alle Kletterer auf das gemeinsame Wochenende und wünschen allen

„Berg Heil“!



FRANZ



JEANNINE



TAMARA



TOBIAS



MARISSA



Herr Lehmann und Herr Müller bringen Farbe ins Schülerwohnheim ...

aber nicht um das Haus zu verschönern sondern wie schon im letzten BLWG-Bladl berichtet, ein Kirchenfenster für die Kapelle in Rottmoos zusammen mit den Kindern zu gestalten.

An zwei Nachmittagen haben die Kinder unter der Anleitung von dem Kunstma-ler Herrn Lehmann 70 kleine Glasquadrate mit leuchtenden Farben bemalt. Am Anfang waren die Kinder noch sehr vorsichtig und haben sich genau an die Vorgaben von Herrn Lehmann gehalten. Mit der Zeit wurden sie mutiger und kreativer, und haben ihre eigenen Ideen mit einfließen lassen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Jetzt sind wir natürlich alle sehr gespannt wie das Kirchenfenster letztendlich aussehen wird...

Heike Surof



Am 1. Juli 2011 wurde die Kapelle eingeweiht. Hier das Kunstwerk der Jokianer.

Wochenendfreizeit der Gruppe 6 HPH Joki nach Kroatien –

Eine Wohngruppe im **Ausnahmezustand**

NACHDEM die Wohngruppe 6 aus dem Heilpädagogischen Schülerwohnheim in Joki im letzten Jahr aufgrund des Wetters keine weitere Reise antreten konnte, war es dieses Jahr umso schöner mal wieder nach Kroatien zu fahren.

In der Zeit vom 1.6. bis einschl. 5.6.2011 war es dann soweit. Das Ziel war, wie schon öfters, das Städtchen Medulin in Istrien in der Nähe von Pula.

Nach einer 8-stündigen Fahrt sind wir an unserem Zeltplatz angekommen und haben die Zelte aufgebaut. Das Wetter war, wie erwartet, bereits schon sehr heiß und auch schon richtig trocken...einfach supergut...und endlich Sommer.

Wir haben als Wohngruppe dort mal wieder sehr viel erlebt...von einer Bootsfahrt mit Tauchlehrern, welche natürlich die schönsten Stellen zum Schnorcheln und Baden kannten...unzählige „umherfliegende“ Seegurken...sehr leckeres Essen...Wasserschlachten und Schlauchbootüberfälle mit wieder unzähligen umherfliegenden Seegurken...einem Schnorchelgang in eine riesige

Unterwasserhöhle an einer Steilküste mit wirklich unbegreiflich schönen Eindrücken (wenn es jemand interessiert, der soll einfach mal bei www.youtube.de die Begriffe „Kap Kamenjak, Höhle, Schnorcheln“ eingeben...dort kann man einen kleinen Eindruck bekommen)...einem Rundflug mit einem Motorflugzeug über die Stadt Pula und über das Meer um Medulin (unsere Schülerin Elli und Betreuer Tobi durften sogar mal das Flugzeug steuern... sehr coooooooooole Sache) bis hin zu einer 14-stündigen Rückfahrt (sehr uncoooooooooole Sache), welche aber auch irgendwie sehr lustig, aber anstrengend war, da wir für 107 Kilometer knappe 7 Stunden gebraucht haben. Alle unsere Ausflüge waren den Mädchen der Wohngruppe 6 sogar der Einsatz ihres Taschengeldes wert und wurden durch einen Eigenanteil der Eltern mitfinanziert.

Wir hoffen als Team, dass wir noch einige Jahre viel Kraft und die Möglichkeit besitzen solche Fahrten durchführen zu können...jetzt steht uns zunächst jedoch erstmal im September 2011 unser 10-Jähriges Teamjubiläum bevor... wie die Zeit doch schnell verfliegt.

*Tobias Schwendemann,
Wohngruppe 6, HPH Joki*



KROATIEN





Die AW7 stellt sich vor

AM 06.09.2010 STARTETE
DAS PROJEKT AW7!

Teresa und Anna hatten die Aufgabe eine komplett neue Wohngruppe einzurichten und zu gestalten. Eva hatte noch einen Mord aufzuklären...

Voller Vorfreude und mit einem Bündel Geld ging's dann ab zu IKEA. Gott sei Dank spendierte uns Herr Blank einen Lieferservice. Es wäre sonst eine große Herausforderung geworden, die grob geschätzten eine Million Pakete in den 4. Stock zu transportieren.

Die Pakete kamen dann mit einem Tag Verzögerung an. Teresa und Anna wurden vom lieben Gott äußerst großzügig mit handwerklichem Geschick ausgestattet, so dass ein Zimmer nach dem anderen Gestalt annahm.

Jetzt konnten die Kids kommen!

Am 13.09.2011 was es dann soweit. Teresa, Eva und Anna nahmen die Mädchen

und Jungs in Empfang. Bis heute nimmt die AW7 noch immer Form an.

Jetzt gibt es uns schon seit neun Monaten und alle sind wohl auf...

Wir bestehen aus:



Unserer fränggischen Brodwoscht Eva und unserem Organisationstalent Teresa



Dem chillenden Franz, unserer unglaublich witzigen Anna und dem Sunnyboy Sven



Unserem Mäuschen Angelina, der modebewussten Franz und dem „Weiberhelden“ Ian



Der quasselnden Sophia und der Leserratte Nicole



Dem allwissenden Michi



Unserem selten, aber doch gerngesehenen Tobi



Und unserem „Pennver“.

In diesem Sinne:

„CHILLT
EUER
LEBEN!“

Katrin Greiner-Silveria



Lisa Schinkel



Eva Loibl



Thomas Bichlmeier

Eva Knedlik



Barbara Maiwald



Jürgen Horn



Ilka Kovacovic

Janja Belobrk

Johanna Stuckert



Richard Klement



Roland Winklmeier



Ingrid Thurnhuber

Heike Surof

Manuela Lutz



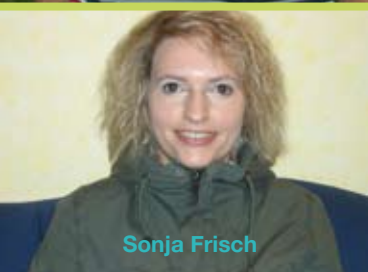
Tobias Schwendemann



Harry Reinke



Johanna Kascha



Sonja Frisch

Kirsten Martin



Sonja Rieger



Johanna Klaus



Juliane Eisenhut



Teresa Schwarz



Katja Schneider



Brigitte Schönwerth



Anna Harms



Monika Winklmeier

